

Informationsveranstaltung Grüne/SPD zum Bürgerentscheid Schulzentrum Podiumsbeitrag der Grünen Stadträtin Babette Schulz

Liebe Bürgerinnen und Bürger, liebe Podiumsteilnehmer,

Herr Linsin hat uns die Entwicklung bis zum Bürgerentscheid aus Sicht der SPD-Fraktion skizziert. Lassen Sie auch mich zum besseren Verständnis unserer Position zunächst einen kurzen Blick aus Grüner Sicht zurück werfen:

Im März 2010 hatte der Jugendgemeinderat eine umfangreiche Mängelliste zum Schulzentrum vorgelegt – ein Vor-Ort-Termin des Gemeinderats im Mai bestätigte diese. Neben dem offensichtlichen Sanierungsbedarf stand – für uns Grüne offensichtlich – die grundsätzliche Entwicklung unseres Schulstandorts im Raum. Ganztagschule? Mittagstisch? Integration der Werkrealschule? – Nun galt es, die richtigen Weichen zu stellen. Daher haben wir Grünen am 21. Oktober 2010 zu der **Podiumsveranstaltung „Schule – Wo geht’s hin?“** eingeladen, bei der neben Politik, Elternbeirat und Lehrgewerkschaft auch die SchülerInnenvertretungen von Realschule und Gymnasium das Wort hatten. Dort haben wir für einen „Runden **Tisch Schulentwicklung**“ plädiert. Offiziell ohne Bezug dazu – aber immerhin: 2011 wurde von der Verwaltung ein Arbeitskreis Schulentwicklung ins Leben gerufen. Im Januar 2011 wurde ein mögliches Sanierungskonzept vorgestellt mit dem Ihnen allen bekannten Kostenrahmen von ca. 20 Mio. Euro.

Angesichts der gewaltigen Sanierungskosten summe brachte die SPD die Alternative „Neubau“ ins Gespräch. Gemeinsam haben wir seitdem beharrlich auf einen **konkreten Variantenvergleich** gedrängt – schließlich darf eine Investition dieser Dimension nicht mit Tunnelblick erfolgen. Wie bereits von Herrn Linsin erwähnt, lag der Kostenvergleich am 6. Dezember 2011 dann endlich vor. Allerdings beschränkte er sich überwiegend auf **Schätzkosten-Zahlenwerke**. Es folgten Entwürfe der Schulleitungen zu **pädagogischen Konzepten**. Die Diskussion um den richtigen **Standort** als Teil der Gesamtentwicklung Rheinstettens kam auf – und wurde leider gleich wieder unterbunden.

Dass die CDU vor der Weihnachtspause einen **Bürgerentscheid** angekündigte, hat uns zunächst positiv überrascht. Als der Antrag dazu auf sich warten ließ, haben wir, gemeinsam mit der SPD, parallel einen entsprechenden Antrag auf den Weg gebracht. Nun begann das Ringen um die richtige Frage. Denn leider hat Baden-Württemberg nach 58 Jahren CDU-Führung noch wenig Erfahrungen mit ernst gemeinter Bürgerbeteiligung – und ist wenig bürgerfreundlich aufgestellt. Dass wir eins der höchsten Quoren haben, ist ebenfalls eher dazu ausgelegt, Bürgerbeteiligung zu behindern und auszubremsen. Immerhin arbeitet die Grün-rote Landesregierung an einer Überarbeitung der Rahmenbedingungen.

Im Gegensatz zur SPD ist für uns dieser **Bürgerentscheid** deutlich mehr als eine Notlösung, um Verwaltung und Gemeinderat auf die Sprünge zu helfen. Unseres Erachtens hat diese Entscheidung weitreichende Bedeutung für unsere Gemeinde als Schulstandort und darüber hinaus. Daher scheint es uns mehr als angebracht, der Bevölkerung diese Entscheidung zu übertragen. Wir sind davon überzeugt, dass die BürgerInnen **nicht** zu dumm sind, sich zu informieren und mit Weitblick mit zu entscheiden. Wie viele Gespräche mit Bürgerinnen und Bürgern allerdings bestätigt

haben, ist die beschlossene Frage noch immer zu komplex und schwierig verständlich. Seit Beginn der Diskussion um den Sanierungsbedarf haben wir 19 Grüne Gemeinderats-Beiträge zum Schulzentrum im Amtsblatt verfasst. Wir hätten uns eine neutrale Bürgerinformation der Verwaltung gewünscht, die **Lust** auf Beteiligung macht. Viele der vorgelegten Informationen haben jedoch eher zur Verwirrung beigetragen – und tatsächlich **wichtige** Informationen etwa zu Standort und Aussehen des möglichen Neubaus fehlten gänzlich.

Nach heutigem Amtsblatt ist es amtlich: Neben Oberbürgermeister, CDU und FDP bekennen sich auch die ULR-Räte zur **Sanierung** dieses Schulzentrums. Das heisst, dass mit einer Sanierung zu rechnen ist – FALLS sich nicht über 4.100 Bürgerinnen und Bürger mit Ihrem Wahlvotum für einen Neubau aussprechen.

Als zentraler Grund der Sanierungsbefürworter werden die niedrigeren Kosten genannt. Auch wird das Gebäude als sanierbar bezeichnet – und schließlich seien auch in anderen Gebäuden und Schulen Sanierung im laufenden Betrieb möglich gewesen.

Warum wir Grüne dennoch für einen Neubau eintreten?

Die meisten Gründe dafür wurden von Herrn Linsin bereits genannt. Ähnliche Argumente kennen viele von Ihnen vermutlich auch bereits durch unseren Flyer, unsere Amtsblatt-Beiträge oder von unserer Webseite.

Drei davon möchte ich aber noch einmal herausgreifen:

1. Ein Neubau bietet über energetische und ökologische Vorteile hinaus die Chance, Räume zu schaffen, die optimal auf heutige und künftige Lernanforderungen angepasst sind – flexibel und ohne „gefangene Räume“. Wir befürchten, dass ein sanierter Bau diesbezüglich deutlich weniger Vorteile mit sich bringt – und weiteren Sanierungsbedarf nach sich ziehen könnte.
2. Verantwortungsbewusste Eltern werden voraussichtlich zögern, ihre Kinder auf eine „**Dauerbaustelle**“ zu schicken. Erfahrungen mit Sanierungsprojekten zeigen, dass es in punkto Bauzeiten, Lärm **und** Kosten immer wieder Überraschungen gibt. Ungestörtes Lernen ist ein Schlüssel zu erfolgreicher Zukunftsentwicklung der Jugend unserer Gemeinde. Wir stehen im Wettbewerb mit den Schulen anderer Gemeinden. Angesichts sinkender SchülerInnenzahlen bezweifeln wir, dass wir uns die durch eine Sanierung absehbare Abwanderung nach Karlsruhe oder Ettlingen leisten können. Wie auch die Schulkonferenzen festgestellt haben, könnte dies eine Spirale nach unten und ein Ausbluten auslösen.

Daher gehen wir Grüne davon aus, dass wir es uns schlicht **nicht** leisten können, uns einen Neubau **nicht** zu leisten!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.